

Die "Cadlimo-Hütte" des Schweiz. Alpenklub

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67/68 (1916)**

Heft 14

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-33081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abb. 21. Einfamilienhaus Streulistrasse 54, Zürich, von Norden.

Neubauten der Arch. F. & E. Zuppinger, Zürich.

(Schluss von Seite 133.)

Als letztes Beispiel aus der Tätigkeit dieser Architekten zeigen wir hier in den Abbildungen 21 bis 24 das für herrschaftliche Bedürfnisse ausgebaute Einfamilienhaus Streulistrasse Nr. 54, zwischen dieser und der dicht benachbarten Wotanstrasse. Als zürcherisches Giebelhaus steht es „hinterfür“, d. h. mit der Firstrichtung parallel zum Berg, statt seewärts. Diese Stellung war wohl bedingt durch den ziemlich grossen nordwestlichen Nachbargarten, auf den die Giebelfront, das Gesicht dieses Häusertyps, blickt. Das Haus trägt eine etwas derbe Einfachheit zur Schau, wohl in bewusster Abkehr von den mancherlei gezierten „Villen“ seiner Umgebung. Es mag vielleicht Diesem oder Jenem für ein immerhin herrschaftliches Stadthaus fast zu ländlich einfach erscheinen. Doch ist es gegenüber vielen seiner Nachbarn jedenfalls in einem nicht unwesentlichen Punkt im Vorteil: es kommt nicht so bald aus der Mode wie jene. Gerade die schlichtbürgerliche und bei aller Korrektheit doch nicht steife Haltung ist ein Vorzug, der alle diese Bauten der Architekten Gebr. Zuppinger gemeinsam auszeichnet.

Die „Cadlimo-Hütte“ des Schweiz. Alpenklub.

(Hierzu die Abbildungen 1 bis 3 auf Seite 155 nebenan.)

Am Uebergang aus der Val Canaria östlich in die Val Cadlimo, in der Luftlinie etwa 8 km nordöstlich von Airolo und 1 km südsüdwestlich des Piz Borel, in 2550 m Meereshöhe, hat die Sektion Uto des S. A. C. eine Hütte erbaut, die in verschiedenen Beziehungen bemerkenswert ist. Die Idee und der Entwurf dazu stammen von Baumeister *Gustav Kruck* in Zürich, der als Hüttenchef der Sektion Uto die Bauleitung hatte. Wie unsere, nach Federzeichnungen von Arch. H. Bräm angefertigten Bilder zeigen, handelt es sich, in Abweichung vom vielfach üblichen, zweistöckigen Holzbau, um einen eingeschossigen Steinbau mit Doppelpritschen, in streng symmetrischer Anordnung zum Mittelquerschnitt durch Eingang und Kamin, die den beiden

im Uebrigen getrennten Hüttenhälften gemeinsam dienen. Durch eine innere, von den Umfassungsmauern abstehende Holz-Täferung wird die Hütte ebenso warm und behaglich, wie ein Holzbau. Der Hüttenchef konnte zudem die Architekten Gebr. Pfister zur Mitarbeit gewinnen, die die Ausführungspläne bis in alle Einzelheiten durchgearbeitet haben (vergl. Abb. 3). Die Hütte bietet zu bequemem Sitzen und Liegen Raum für 32 Mann, im Bedarfsfall und unter Mitbenützung der Pritsche über der Kochstelle auch für 50 Mann. Von Interesse sind natürlich auch die Baukosten: Mit Einschluss des Aborts, Wegebaues, Wasserfassung, Inventar, Transportkosten (3700 Fr.) und Bauleitung stellen sich die Gesamtkosten auf rund 19000 Fr., bzw. bei 380 m³ umbautem Raum auf 50 Fr./m³ und auf 594 Fr. bezogen auf die Schlafstelle. Bau und Transport allein erforderten 15660 Fr. oder 41,20 Fr./m³. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Steinbau eine viel grössere Lebensdauer hat als der Holzbau, auch dass seine Unterhaltungskosten weit geringere sind.

Die schöne Hütte, deren Firstrichtung genau West-Ost verläuft, wird nächsten Sonntag, am 8. Oktober, eingeweiht; sie ist von Airolo durch die Val Canaria in viereinhalb Stunden auf fortdentlichem Wege leicht zu erreichen.

Miscellanea.

Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern. Die 43. Jahresversammlung des Vereins fand in üblicher Weise von Samstag dem 9. bis Montag dem 11. September d. J. in Vevey statt. Der Werkleiterversammlung vom Samstag-Nachmittag schloss sich ein Rundgang durch das modernisierte Gaswerk der „Société veveysanne d'éclairage par le gaz“ an, und der Sonntag-Vormittag führte die Vereinsmitglieder zur Generalversammlung im Gemeinderatssaal zusammen. Nach der Eröffnung dieser Zusammenkünfte durch den derzeitigen Präsidenten des Vereins, Herrn Direktor *E. Burkhard* aus Luzern, wurden mehrere Vorträge und Referate gehalten.

An der Werkleiterversammlung sprachen die Herren *Dr. E. Ott*, Schlieren, über Korrosionserscheinungen an Betonbehältern für Ammoniakwasser; Direktor *F. Escher*, Schlieren, über Propaganda für die Anwendung des Gases im Haushalt (ein aktuelles und daher sehr interessierendes Thema); Bauvorstand *E. Keller*, Rorschach, über mietweise Abgabe von Gasapparaten. Die Vorträge und Referate

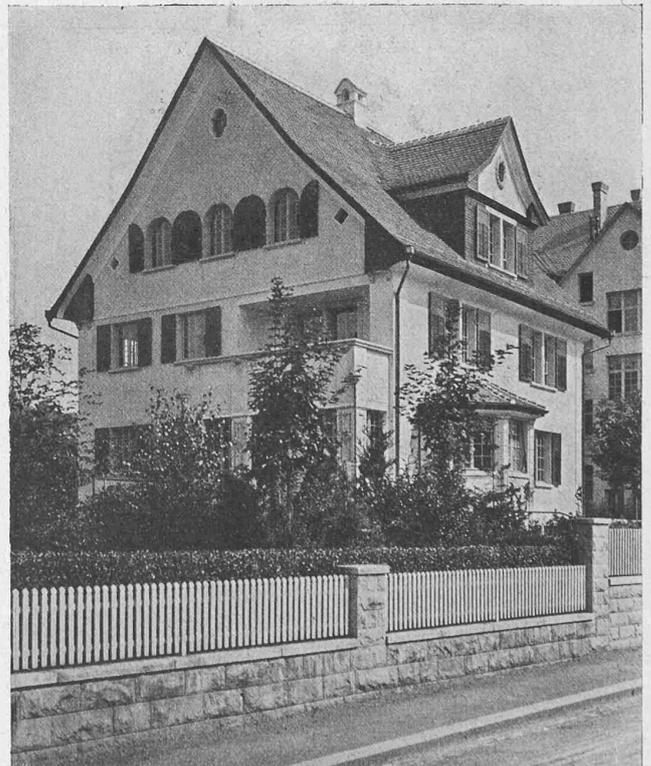


Abb. 22. Streulistr. 54. Ansicht von der Wotanstrasse, von Westen.

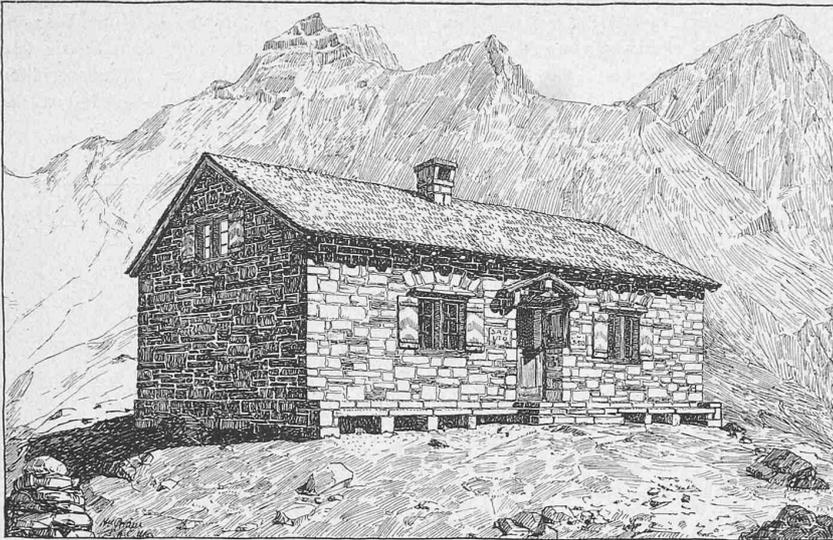


Abb. 1. Die Cadlino-Hütte von S.-W. — Federzeichnungen von Arch. H. Bräm, S. A. C.

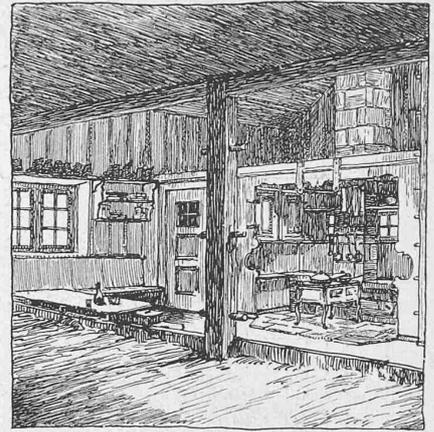


Abb. 3. Blick von der Pritsche gegen die Herdnische.

**Cadlino-Hütte der Sektion Uto
des Schweiz. Alpen-Club.**

rate der Generalversammlung lauteten: Communications sur l'alimentation en eau potable de la contrée Vevey-Montreux, von Direktor *Ch. Panchaud*, Vevey; Communications sur l'usine à gaz de Vevey, von Direktor *W. Tobler*, Vevey; Muffendichtungen, von Ingenieur *A. Guggenbühl*, Zürich; Holzdestillation im Gaswerk Perugia (Italien), von Ingenieur *W. Rothenbach*, Florenz; Bericht der Lichtmess- und Heizkommission, von Direktor *F. Escher*, Schlieren; Bericht der Erdstromkommission, von Wasserwerk-Direktor *H. Peter*, Zürich.

Von den Vereinsgeschäften möge erwähnt sein, dass die satzungsgemäss ausscheidenden, aber wieder wählbaren Vorstandsmitglieder Direktor *E. Burkhard*, Luzern, und Direktor *A. Desgouttes*, Genf, einstimmig auf eine weitere Amtsdauer von drei Jahren bestätigt wurden, und zwar jener als Präsident und dieser als Vizepräsident des Vereins. Weiter ist die Ernennung des um das Gas- und Wasserfach hochverdienten Direktors *H. Zollkofer* in St. Gallen zum Ehrenmitglied anzuführen. Als nächstjähriger Versammlungs-Ort wurde Interlaken bezeichnet.

Die sonntägliche Rundfahrt auf dem obern See und der Besuch der Quelle in Les Avants, des Col de Sonloup und der Pleiades am Montag führte den Teilnehmern die prachtvollende Gegend vor Augen, und das patriotische Empfinden fand am Bankett in den Reden der Herren Nationalrat *E. Gaudard* aus Lausanne und Direktor *A. Desgouttes* Ausdruck, besonders aber in einer Sammlung zu Gunsten schweizerischer unterstützungsbedürftiger Wehrmänner, die 660 Fr. ergab und welcher Betrag vom Vorstand auf 1000 Fr. erhöht werden soll. Alles das, sowie die weitem Ansprachen der Herren Gemeindepräsident *E. Couvrou* und Bezirksvorsteher *H. Blanc* verdankte der Vereinspräsident.

Dr. E. Ott.

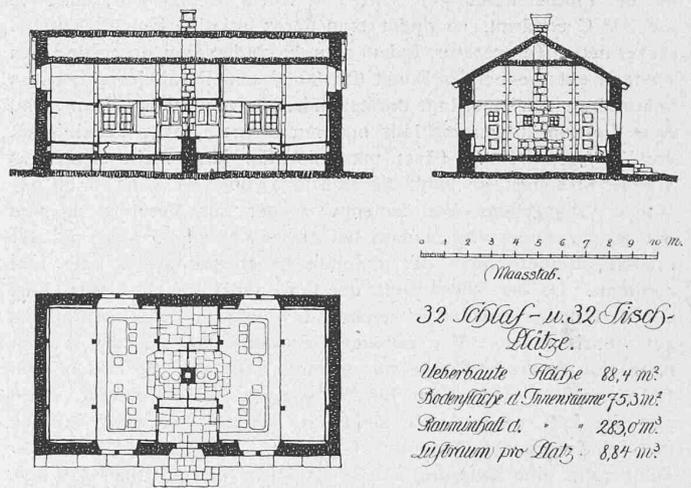


Abb. 2. Grundriss und Schnitte der Cadlino-Hütte. — Masstab 1 : 300.

32 Schlaf- u. 32 Tisch-
Plätze.
Ueberhaute Fläche 28,4 m².
Bodenfläche d. Innenräume 75,3 m².
Rauminhalt d. " " 283,0 m³.
Luftraum pro Platz 8,84 m³.

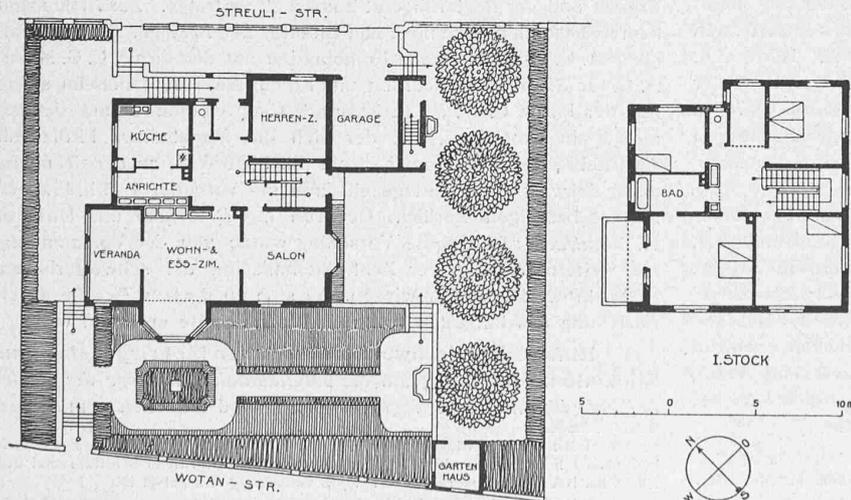


Abb. 23 und 24. Einfamilienhaus Streulistrasse 54. — Grundrisse 1 : 400.

Graphische Darstellung des Luftbefeuchtungs- und Trocknungsvorganges. Bei der Einrichtung von Heizungsanlagen wird in neuerer Zeit immer grösserer Wert darauf gelegt, nicht nur die Temperatur der Luft, sondern auch deren Feuchtigkeitsgrad auf einer bestimmten Höhe zu halten, da auch dieser auf den Gesundheitszustand des Menschen von Einfluss ist.¹⁾ Da, wie bekannt, die Aufnahmefähigkeit der Luft an Feuchtigkeit mit der Temperatur grösser wird, nimmt bei gleichbleibendem absolutem Feuchtigkeitsgehalt die relative Feuchtigkeit bei steigender Temperatur ab, bei sinkender Temperatur zu. Soll Luft, die erwärmt wird, ihre relative Feuchtigkeit beibehalten, so muss sie infolgedessen, z. B. durch Leiten über warmes Wasser, befeuchtet werden; umgekehrt ist durch Kühlung der Luft bis zu einer gewissen Temperatur und Wiedererwärmung derselben ein Mittel gegeben, ihr Feuchtigkeit zu entziehen. In sehr übersichtlicher Weise lassen sich die betreffenden Vorgänge aus den Wärmeaustausch-Diagrammen verfolgen. In den beiden beigegebenen Abbildungen (S. 156) bedeutet die gerade Linie die zur Erwärmung von 1 kg trockener Luft auf Temperaturen bis 60° C erforderliche Wärmemenge. Berechnet man die bei den verschiedenen Temperaturen zur Sättigung der Luft mit Wasser-

¹⁾ Vergl. hierüber z. B. das Referat des Vortrags von Prof. Dr. *W. Silberschmidt* „Die Wärmeökonomie des menschlichen Organismus und die Wohnung“ im Zürcher Ingenieur- und Architektenverein, Bd. LXIII, S. 219 (11. April 1914).